DAS NEUKLOSTER

29. JAHRGANG

Fastenzeit 2025



Hoffnung verleiht Flügel

Inhalt

Der Friede sei mit Euch!



Hoffnung, ist das Thema dieses Pfarrblattes. Hoffnung – eine der drei göttlichen Tugenden. „Pilger der Hoffnung", ist auch das Motto dieses Heiligen Jahres 2025, das alle 25 Jahre vom Papst ausgerufen wird und für das in Rom die sogenannte Heilige Pforte geöffnet wird, die sonst zugemauert ist. Das Logo dazu: vier Menschen aus den vier Himmelsrichtungen halten sich am Kreuz fest, das gleichzeitig ein Anker ist.
„Möge das Heilige Jahr für alle eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen." schreibt Papst Franziskus in seiner Bulle zum Heiligen Jahr. Hoffnung, gerade in einer Zeit in der so viel Angst, Unsicherheit, Armut, Krieg, Unfrieden und Gegeneinander herrscht. - - „Hoffnung leben – Hoffnung geben" war schon das das Motto des Katholikentages 1983 zu dem Papst Johannes Paul II das erste Mal nach Österreich kam. Hoffnung – in vielen Redensarten sprechen wir ganz alltäglich von der Hoffnung: „jemandem Hoffnung machen", „guter Hoffnung sein", „die Hoffnung nicht aufgeben", „einen Funken Hoffnung haben" - oder wir meinen auch: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.".

Auch die Bibel spricht viel von der Hoffnung: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes", sagt Paulus (Röm 15,13) – „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen", meint er in 1 Kor 13,13 und „Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist", lehrt er uns in Röm 5,5.

„Hoffnung ist die Tugend derjenigen, die im Herzen jung geblieben sind", sagte Papst Franziskus bei der Generalaudienz am 8.5.2024. „Die Hoffnung ist jene göttliche Tugend, durch die wir uns nach dem Himmelreich und dem ewigen Leben als unserem Glück sehnen, indem wir auf die Verheißungen Christi vertrauen und uns nicht auf unsere Kräfte, sondern auf die Gnadenhilfe des Heiligen Geistes verlassen." „Wenn die Christen an die Zukunft glauben, dann deshalb, weil Christus gestorben und auferstanden ist und uns seinen Geist geschenkt hat." „Uns wird die Erlösung in dem Sinne angeboten" zitiert er Papst Benedikt XVI, „dass uns eine Hoffnung geschenkt wurde, eine vertrauenswürdige Hoffnung, kraft derer wir unsere Gegenwart bewältigen können.".

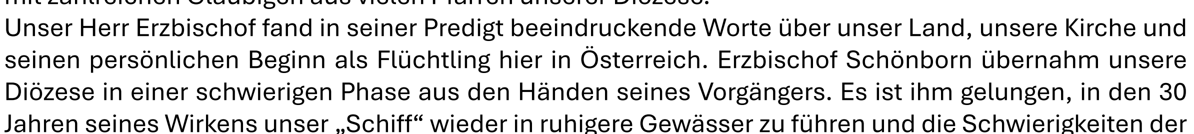
Ihnen allen eine gnadenreiche Fasten- und Osterzeit!

P.Michael Weiss OCist, Pfarrer und Prior

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder und Jugendliche! Werte Pfarrfamilie!



Am 18. Jänner fand im Stephansdom ein großer Dank-, Segnungs- und Sendungsgottesdienst anlässlich der Emeritierung zum 80. Geburtstag unseres Herrn Erzbischofs Kardinal Christoph Schönborn statt.
Die Spitzen unseres Staates und kirchliche Würdenträger der christlichen Kirchen feierten gemeinsam mit zahlreichen Gläubigen aus vielen Pfarren unserer Diözese.
Unser Herr Erzbischof fand in seiner Predigt beeindruckende Worte über unser Land, unsere Kirche und seinen persönlichen Beginn als Flüchtling hier in Österreich. Erzbischof Schönborn übernahm unsere Diözese in einer schwierigen Phase aus den Händen seines Vorgängers. Es ist ihm gelungen, in den 30 Jahren seines Wirkens unser „Schiff" wieder in ruhigere Gewässer zu führen und die Schwierigkeiten der Vergangenheit offen anzusprechen und größtenteils aufzuarbeiten. Ein Meilenstein war der Einsatz der „Klasnic-Kommission" zur Aufarbeitung von Missbrauchsfällen. Die katholische Kirche in Österreich war damit weltweit unter den ersten, die sich dieser schwierigen Situation gestellt hat. Hochwürdigster Herr Erzbischof, wir danken Ihnen aufrichtig für Ihren Mut, Ihre Weitsicht, Güte und Freundlichkeit, mit der Sie unsere Diözese geleitet haben. Gottes Segen möge Sie auf Ihrem weiteren Weg begleiten.



Der Stuhl des Erzbischofs ist somit vakant und wir warten hoffnungsvoll auf unseren neuen Erzbischof. Für die Zeit dieser Sedisvakanz wurde unser Herr Bischofsvikar Josef Grünwidl von Papst Franziskus als apostolischer Administrator eingesetzt.
Josef Grünwidl ist gebürtiger Niederösterreicher und Nachfolger von P. Petrus als Bischofsvikar im Vikariat Süd. Als apostolischer Administrator übernimmt er die Aufgaben und Pflichten des Bischofs. Josef Grünwidl ist ein erfahrener und beliebter Seelsorger, der getreu den Worten unseres Papstes lebt: „..., dass sich die Hirten unter die Herde mischen und den Geruch der Schafe annehmen".
Durch seine Zeit als Sekretär von Erzbischof Schönborn und seine Leitungsfunktion als Bischofsvikar verfügt Josef Grünwidl über ausgezeichnete Kenntnisse unserer Diözese und das notwendige „Managementpotential", um seine Aufgabe bestens zu erfüllen.

Hoffnungsvoll blicken wir nach Rom und beten um einen neuen Erzbischof.
Ich freue mich auf viele persönliche Begegnungen in den nächsten Wochen hier bei uns im Neukloster.

DI. Manfred Korzil, Stv. Vorsitzender des PGR

Hoffnung verleiht Flügel

Ein Beitrag von P. Philipp



Womit beginnt jedes neue Jahr? Womit beginnen Sie ein neues Projekt? Und was verbinden wir mit einem neugeborenen Menschen? ... HOFFNUNG!

Hoffnung ist eine Kraft, die uns Antrieb gibt, uns in die Gänge bringt, Schwung verleiht und zu neuen Taten treibt – dazu ermutigt, Neues anzugehen.

Hoffnung ist auch das Thema des aktuellen „Heiligen Jahres 2025“, auch „Jubeljahr“ genannt. Papst Franziskus führt in der Eröffnungsbulle (die den Titel „spes non confundit – die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ trägt) ein Zitat des hl. Augustinus an: „Niemand lebt was für ein Leben auch immer ohne diese drei Neigungen der Seele: glauben, hoffen und lieben“. Hoffnung ist universal – jeder braucht sie! Sie ist die Voraussetzung dafür, dass das Gestern überwunden werden kann und es ein Morgen gibt. Sie ist die Entscheidung, das Glas halbvoll zu sehen und nicht halbleer. An die Chancen und Möglichkeiten, die noch verborgen liegen, zu glauben. Der Gnade Gottes die Chance zu geben.

Hoffnung ist kein bloßer Optimismus – eine Form, welche die unangenehmen u. destruktiven Teile der Realität ausblendet und die Welt daher nur selektiv wahrnimmt. Sie ist viel mehr die Entscheidung, dem Leben einen anderen Hintergrund zu geben – an die Möglichkeiten u. Verheißungen Gottes zu glauben und der Macht der Liebe zu vertrauen.

„Pilger der Hoffnung“ zu sein, wozu uns Papst Franziskus in diesem Jahr einlädt, bedeutet, der Hoffnung in unserem Leben Raum zu geben. In ihr steckt die Kraft, sich aufzumachen zu neuen Dimensionen des Lebens. Einerseits sollen wir selbst zu hoffnungsvollen Menschen werden, die aus den Quellen der Hoffnung schöpfen – Gottes übergroßer Liebe zu uns, die er in Jesus Christus offenbart hat. Und andererseits sollen wir mehr und mehr „Handwerker der Hoffnung“ werden – indem wir konkrete Taten der Hoffnung setzen: benachteiligten Menschen helfen, Lebenschancen ermöglichen und so die Hoffnung verbreiten – einander Hoffnung machen!
Hoffnung macht Mut! Sie macht uns groß und hilft uns, einander groß zu machen. In ihr steckt auch die Kraft, welche Gott groß machen will. Die Gottesmutter Maria tut dies in ihrem Lobpreis „Magnificat“, zu Deutsch: „groß macht meine Seele Gott“.

Dieser Lobpreis Marias steht exemplarisch für die Intention hinter dem Stundengebet der Kirche, das auch das Chorgebet der Mönche ist. Einziger Zweck ist der Lobpreis der Größe Gottes in der Kraft der Hoffnung, welche in der Liebe gründet und sich im Glauben auf das „noch nicht Sichtbare“ ausstreckt. In der Hoffnung loben wir sozusagen die Zukunft herbei, wie sie uns von Gott her zukommt.

Das Zeichen, mit dem die Hoffnung in der Kunst symbolisiert wird, ist der Anker. Er steht dafür, dass unser Leben aus einer Tiefe gespeist wird, die von der Oberfläche aus oft nicht sichtbar ist. Der Anker stellt die Verbindung dar zu dieser verborgenen Wirklichkeit unseres Lebens, die unsere Seele nährt. Und daraus gelangen wir zu neuen Kräften: Viele Heilige, die als hoffnungsvolle Menschen gelebt haben, können für uns dafür ein starkes Vorbild sein! Sie zeigen uns die unglaubliche Dimension, zu der die Gnade Gottes fähig machen, gleich Jesaja 40,31: „Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“

Hoffnung verleiht Flügel! Ob das auch eine Rolle gespielt hat, als ein namhafter österreichischer Getränkehersteller seinen Werbeslogan entwickelte? Auszuschließen ist es nicht...

Das Neukloster und sein Zeuge der Hoffnung

von P. Alkuin Schachenmayr

Die Erzdiözese Wien hat Prior Alberich Rabensteiner (1875-1945) zum Zeugen der Hoffnung für das Heilige Jahr 2025 erhoben. Damit ist er einer von 20 hervorragenden Persönlichkeiten, sozusagen in bester Gesellschaft, denn sogar Selige sind in der Gruppe. Sein Leben war vorbildlich, sein Tod dramatisch. Am Ostermontag, dem 2. April 1945, war er 70 Jahre alt und seit 42 Jahren Priester. Viermal schoss ein Soldat auf P. Prior, und er sackte vor dem Benedikts-Altar zusammen. Wegen der Kriegswirrnisse entschied man sich, ihn im inneren Klosterhof zu beerdigen, wo er selbst so viele Stunden des Gebetes (und der Gartenarbeit) verbracht hatte. Der Täter war ein russischer Soldat; seine Motivation war nicht eindeutig. Augenzeugen berichteten, dass Rabensteiner Mädchen vor der Vergewaltigung geschützt habe; andere sagten, dass er auf unerlaubte Weise Gefallene bestattet habe.

Seine ersten seelsorglichen Erfahrungen im Neukloster sammelte er als Kaplan von 1905 bis 1908. Er gründete die Marianische Studentenkongregation für Gymnasiasten, aus der mehrere Burschen später ins Kloster eingetreten sind, darunter der Heiligenkreuzer Abt Karl Braunstorfer, gebürtig aus Katzelsdorf. Rabensteiner, der Neukloster-Kaplan aus Südtirol, kümmerte sich besonders um die armen Schüler (Braunstorfer gehörte eindeutig in diese Gruppe) und lud sie während der Sommerferien in seine Heimat zum Wandern ein.

Rabensteiner wurde nach seinen Kaplansjahren Pfarrer von Sulz im Wienerwald, rückte in den Ersten Weltkrieg ein und wirkte unter den Soldaten an der italienischen rumänischen Front. 1918 kam er, noch vor Kriegsende, zurück ins Neukloster, weil Abt Gregor Pöck ihn zum Prior and Pfarrer ernannt hatte. 1917 ist es bereits durch die Zeitungen gegangen: „Zum Prior des Neuklosters soll […] Alberich Rabensteiner ausersehen sein. Seine Ernennung würde in allen Kreisen Wr.-Neustadts freudigst begrüßt werden."

Er hatte Ausstrahlung. Sein Zeitgenosse Adolf Höggerl berichtet, dass Rabensteiner um 4 Uhr aufstand, dann betete, und ab 5.30 Uhr im Beichtstuhl saß. Aber: P. Alberich war auch modern. Als Prior ließ er die Windlade der Orgel elektrifizieren und richtete ein elektrisches Glockengeläut ein. In sozialer Hinsicht war er die treibende Kraft hinter der Errichtung des Gregorhofs, dem Riesenprojekt zur Bereitstellung von ca. 200 Wohnungen in der Ungargasse. Viele weitere Grundstücke des Stiftes Heiligenkreuz wurden für Kleinhäuser am Kanal mit Hilfe der staatlichen Wohnbauförderung zu stark subventionierten Preisen verkauft.

Rabensteiner war glühender Patriot, da er als Südtiroler oft politische Spannung und die gezielte Schwächung des altösterreichischen Charakters seiner Heimat erleben musste.



Wie es für seine Priestergeneration üblich war, äußerte er sich ungeniert zu politischen Themen und brachte sich unmissverständlich ein. Besonders brannten die Herzen der Neustädter während eines martialischen Aufmarsches in Wiener Neustadt im Oktober 1928. Damals marschierten Verbände der konservativen „Heimwehr" und des linken „Schutzbundes" auf provokante Weise durch Wiener Neustadt. Rabensteiner feierte die Messe für Hunderte von Männern der „Heimwehr" auf der Neuklosterwiese. Der Neustädter Chronist Adolf Höggerl fasste zusammen: „Er war ein Österreicher von echtem Schrot und Korn." Doch war sein Horizont keineswegs weltlich. Im Jahr des besagten Aufmarsches machte er anlässlich seines silbernen Weihe-Jubiläums eine Dankeswallfahrt nach Lisieux, um die erst drei Jahre zuvor heiliggesprochene kleine Thérèse zu ehren.

Die Wege des Herrn sind geheimnisvoll: Das Stift Heiligenkreuz hat 2024 einen Mönch als Missionar nach Südtirol geschickt, um im ehemaligen Kloster Säben ein geistliches Zentrum zu errichten. Es liegt keine 5 km von Rabensteiners Heimatdorf Villanders entfernt.

Hoffnungslos

Eine Initiative der Erzdiözese zum Heiligen Jahr. Die einfallsreichen Zetterl sind in Packungen von 100 Stück (gegen Porto) zu erhalten. Sie sind provokante Wortspiele: An der Stelle des Binnen-S reißt man die Zetterl ab, und es kommt ein Bibelwort auf der Rückseite zum Ausdruck. Nach dem Abriss ist man um eine Einsicht reicher und zum Zeugen der Hoffnung geworden. Das Blatt hat sich also gewendet! Der Teil mit der Hoffnung bleibt bei einem, kommt in die Geldbörse oder das Handy-Etui, den Rest kann man beim Herrn los werden…



Ankündigungen

Bücherflohmarkt

Die neuen Öffnungszeiten ab Februar:
jeden Mittwoch von 10-18 Uhr
und jeden 1.Sonntag im Monat von 10-12 Uhr



ARBEITSKREIS-WELTKIRCHE



Leider haben wir eine traurige Nachricht aus Infanta erhalten. Father Nilvon berichtet, dass die Prälatur innerhalb kurzer Zeit von 5 Taifunen – 2 davon Super-Taifune! – getroffen wurde. Vor allem im Norden der Prälatur ist das Ausmaß der Verwüstung unglaublich. Viele Menschen in den abgelegensten und somit ärmsten Dörfern haben ihre Existenzgrundlage verloren! Es wurden sofort Hilfsteams aus Infanta entsandt, um Essen, sauberes Wasser und Hygieneartikel zu verteilen. Dadurch konnte kurzfristig die allergrößte Not gelindert werden. Die Menschen benötigen aber weiterhin unsere Hilfe, um zu einem normalen Leben zurückkehren zu können!

Father Nilvon bitte um unser Gebet, aber auch um finanzielle Unterstützung!
BITTE HELFEN AUCH SIE!

Konto: Stiftspfarre Neukloster Projekt 3. Welt / IBAN: AT56 2026 7000 0002 4760

Familienfest

Wir laden alle interessierten Familien am Nachmittag des 18. Mai um 15 Uhr zu uns ins Neukloster ein. Im Rahmen von Spielestationen wollen wir den Kinder und Familien die Möglichkeit bieten, Spaß zu haben, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erleben. Für Essen & Trinken ist gesorgt.



Tauffest und Kleinkind-Segnung am So 27. April

Mit der Taufe beginnt nicht nur unser Bund mit Gott. In der Taufe werden wir auch in die Gemeinschaft der Kirche eingegliedert. Die Gemeinschaft ist für uns wesentlich. Deshalb wollen wir am So 27. April nachmittags alle Neugetauften und alle Kleinkinder mit ihren Familien um 15 Uhr zu einem Gottesdienst einladen. Im Anschluss daran findet im Pfarrheim ein gemütliches Beisammensein statt.



Bild: Factum/ADP
In: Pfarrbriefservice.de

Familienausflug



Herzliche Einladung zum nächsten FAMILIENAUSFLUG am 26.04.2025 von 15:00 bis 18:00!
Weitere organisatorische Details folgen noch im März.

(Joh 1,46)
„KOMM UND SIEH“

LOBPREIS | IMPULS
AUSTAUSCH | GEBET

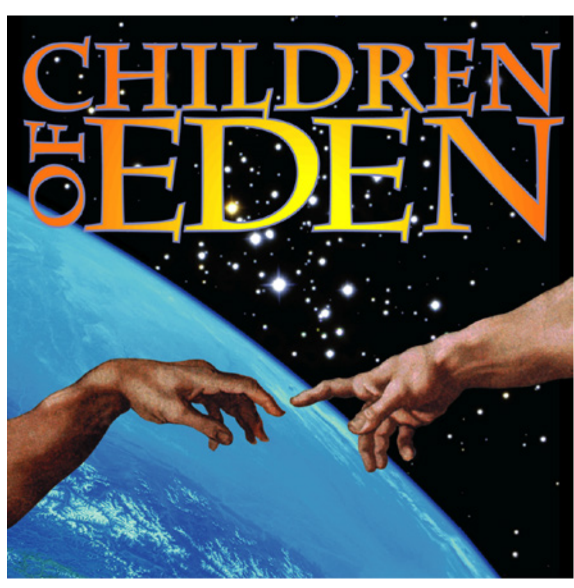
Jeden 4. Freitag im Monat
19.00 bis 20.30 Uhr

24.01.2025	25.04.2025	24.10.2025
28.02.2025	27.06.2025	28.11.2025

Stiftspfarre Neukloster, **Musiksalon**, 1. Stock unterhalb des Bernadisaals gegenüber der Einfahrt im Hof
2700 Wr. Neustadt, Neuklostergasse 1

Herzliche Einladung vom
Team Alpha- und Verkündigungsausschuss

Theater im Neukloster
Children of Eden



Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde – und bald darauf Adam und Eva als seine Kinder, die er im Garten Eden wohnen lässt. Der Vaterstolz ist groß, bis die beiden verbotenerweise vom Baum der Erkenntnis naschen. Enttäuscht verbannt Gott seine Kinder ins Ödland. Doch auch ihr Sohn Kain stellt die elterlichen Gebote in Frage – mit tödlichen Folgen, die auch Generationen später noch Auswirkungen haben: Als Gott beschließt, die verdorbene Menschheit bis auf die Familie Noahs in einer Flut zu ertränken, stellt sich Noahs Sohn Jafet aus Liebe gegen die Gebote des Vaters. Ist der endgültige Untergang der Menschheit gekommen – oder steckt in der Liebe der Schlüssel zu ihrer Rettung?

Bereits vor 25 Jahren war Children of Eden als deutschsprachige Erstaufführung im Theater im Neukloster zu sehen. Zum Jubiläum bringt das Ensemble auf vielfachen Wunsch dieses monumentale Bibel-Musical zurück. Das Stück von Komponist Stephen Schwartz („Wicked“, „Der Prinz von Ägypten“) und Buchautor John Caird („Les Misérables“) verknüpft bekannte Bibelgeschichten mit einer berührenden Erzählung über Generationen, Liebe und Verzeihen.

Karten für die Vorstellungen ab 4. Mai gibt es ab Anfang März.

Karwoche

Mit dem **Palmsonntag** beginnt die Karwoche. Sie ist die zentrale Woche des ganzen Kirchenjahres. Wir feiern die Passion Jesu, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung.
Am Palmsonntag begrüßen wir mit den Einwohnern Jerusalems, Palmzweige in den Händen haltend, Jesus. – Wir jubeln wie sie damals ihm zu: *„Hosanna – Hochgelobt sei der da kommt im Namen des Herrn!“* – Aus dem Hosanna wird allerdings in wenigen Tagen ein: *„Kreuzige ihn!“*

Am **Gründonnerstag** sind wir mit den Jüngern im Abendmahlssaal. Es ist der Tag der Eucharistie, die Jesus eingesetzt hat. *„Tut dies immer wieder zu meinem Gedächtnis!“* sagt er. Indem Christus den Jüngern und somit auch uns die Füße wäscht will ER uns mit seiner Liebe berühren und meint nur: *„Macht es wie ich! Folgt meinem Beispiel! Liebt einander wie ich euch geliebt habe!“* - Nach dem Mahl geht Jesus in die Nacht hinaus, um zu wachen und zu beten. Er nimmt die Dunkelheit an, taucht ein in die Einsamkeit, erlebt Ohnmacht und Zweifel. Damit will er auch uns in diesen Situationen ganz nahe sein.

Am **Karfreitag** feiern wir das Loslassen. Jesus stirbt am Kreuz mit den Worten *„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“* Er lässt sich damit in Gottes barmherzige und liebende Hände fallen. Sterben, das Sicherste in unserem Leben, bedeutet loslassen. Jeden Tag, vor dem Schlafengehen beten viele noch um eine gute Sterbestunde. Denn wer weiß, ob ich morgen früh wieder aufwache. Am Karfreitag feiern wir die Kreuzenthüllung und Kreuzverehrung. Das Kreuz bewusst anschauend, darf ich mich von den ausgespannten Armen, ja von Jesus selbst umarmt wissen. Ich kann immer und jederzeit loslassen, weil ich weiß, ich kann nie tiefer fallen als in seine offenen und barmherzigen Hände.

Der **Karsamstag** ist der Tag der Grabesruhe. Es ist ein Tag der Stille. Ein paradoxer Tag: Keine Liturgie, die Kirche völlig kahl und ausgeräumt. Tauchen wir ein in die Stille beim Hl. Grab. Jesus geht mit uns auch diesen Weg – über den Tod und das Grab hin zur Auferstehung.

Osternacht – Ostersonntag: *„Du Nacht alleine warst würdig, die Stunde zu kennen in der Christus erstand von den Toten“* so heißt es im Exultet der Osternacht. Als die Frauen in der Früh zum Grab kommen, ist es leer. Die Auferstehung bedeutet, dass der Tod überwunden ist. Der Tod ist nicht das Ende, sondern bloß der Beginn und der Hinübergang in ein neues Leben. *„Das Leben wird uns nur gewandelt, nicht genommen“* heißt es in der Präfation der Seelenmesse. Paulus meint: *„...wie Christus von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.“* (Röm 6,4). *„Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.“* (2 Kor 5,17)

So wünsche wir eine gesegnete Karwoche und ein Neu-werden durch die Auferstehung Jesu!

Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?

Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht

1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort: _ _ _ _ _ _

Rückblick & Berichte

Sternsingen

DANKE an alle Unterstützer der heurigen Sternsingeraktion! Vor allem an unsere 24 Jungscharkinder mit ihren 13 Begleiter:innen und an Alena Pinterits für die Organisation im Hintergrund! Insgesamt haben wir 7277,48 € an Spendengeldern für die Dreikönigsaktion gesammelt, um die Welt ein Stück weit gerechter zu machen.



Seniorenrunde

Das neue Jahr 2025 hat für die Senioren erfreulich begonnen. Wir konnten im Jänner schon sehr viele Geburtstage feiern! Wir treffen uns jeden Montag von 15-17 Uhr im Pfarrheim. Es ist KEINE Anmeldung erforderlich – alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen!
Auf eine schöne gemeinsame Zeit mit vielen guten Gesprächen und herrlichen Begegnungen freuen sich P.Philipp und das Team von Rosi: Susi, Franziska, Helga, Hannelore, Anni und Karin
Bei Fragen steht Rosi unter 0660 / 3490303 gerne zur Verfügung!



Bastelrunde

Die Bastelrunde des Neuklosters besteht bereits seit mehreren Jahrzenten! Zurzeit besteht die Gruppe aus rund 10 Damen, die sich jeden Dienstag von 9-11 Uhr treffen und unter der Leitung von Traude Czegley voll Kreativität und Engagement Bastelarbeiten herstellen.
Ende November und Anfang Dezember findet jährlich der liebevoll gestaltete Adventmarkt im Pfarrheim statt. Der Reinerlös der Bastelarbeiten kommt dem Neukloster zugute!

Das Offene Wohnzimmer – ein Solidaritätsort in der Pfarre Neukloster.

Seit Juni 2023 heißt es wöchentlich „Herzlich Willkommen“ im „Offenen Wohnzimmer“, einem gemeinschaftlichen Projekt von Caritas und der Pfarre Neukloster.
Das „Offene Wohnzimmer“ ist ein besonderer Begegnungsort, es stärkt soziale Netzwerke und macht es möglich durch gegenseitige Hilfe auf Augenhöhe gesellschaftliche und persönliche Krisen gemeinsam zu meistern. Das Offene Wohnzimmer bietet wöchentlich zwei Termine an, das aktuelle Monatsprogramm finden Sie immer im Schaukasten und unter diesem Link.

„Jede*r kann den Ort mitgestalten und Talente, Wissen und Ideen einbringen. „Wir sind Gast- und Impulsgeber für eine lebendige Gemeinschaft, in der die Gäste ihre Fähigkeiten und Interessen ins Spiel bringen“ so Birgit Gumpinger-Prieler von der Caritas Wien.



Mittwochs 10-12 Uhr: Frühstück mit Plaudern, Kennenlernen, einander Helfen
Donnerstags 16-18 Uhr: unterschiedliche Programme wie Stadtspaziergänge, Musizieren, Bewegungsübungen, Verkostungen, Zaubern, Lesungen, Erzählcafés, Sprechtraining, Kabarett, Tanzstunden, Basteln, etc.

Dieses vielfältige kostenlose Programm entwickeln wir gemeinsam, es lebt von den Ideen, Anregungen sowie der tatkräftigen Mithilfe der Besucher*innen und bietet wöchentlich eine Mischung von Vertrautem und Neuem. Als aktive Mitgestalter*innen verstehen sich unsere Gäste als Freiwillige des Projektes.



Erstkommunionvorbereitung

Heuer dürfen wir bei uns im Neukloster 52 Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten. Gestartet haben wir im Jänner mit einer Kirchenführung und dem ersten Teil der Vorbereitung in Form von Gruppenstunden. Es ging dabei um das Bewusstsein dafür, dass wir in uns zugleich das Potential zum Guten wie auch zum Bösen haben. Wir können Gemeinschaft aufbauen, aber auch zerstören. Wir können Liebe schenken und auch an der Liebe schuldig werden. Das Sakrament der Versöhnung hilft uns dabei: denn wir können immer wieder neu anfangen! Das wollen wir den Kindern vor allem in den Gruppenstunden vermitteln. Liebevoll und kompetent werden die Kinder dabei von unseren Tischeltern in sechs Tischgruppen vorbereitet. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz! Am 16. März findet im Rahmen einer Familienmesse die Vorstellung und die Tauferneuerung der Erstkommunionkinder statt. Danach startet der zweite Teil der Erstkommunion-Vorbereitung, wo wir in Weggottesdiensten die hl. Messe Schritt für Schritt erarbeiten und immer besser verstehen lernen. Unsere Erstkommunion findet auch heuer an zwei Terminen statt: am Do 29. Mai und am Sa 31. Mai, jeweils um 10 Uhr.













Firmvorbereitung

Die Firmvorbereitung ist bereits voll im Gange. Themen waren bislang die Bibel, die Kirchenführung und die hl. Messe. In unserer ersten Kilo-Aktion im November konnten wir für die Pfarrcaritas und das Caritashaus Neudörfl fleißig Lebensmittel und Hygieneartikel sammeln. Im Dezember nahmen wir an der on track Jugendmesse Teil. In der kommenden Zeit werden wir uns näher mit der Person Jesus Christus und dem hl. Geist auseinandersetzen. Für 8. März ist die nächste größere Jugendmesse geplant. Die nächste Aktion Kilo ist für Sa 22. März geplant.
Unsere Firmlinge können sie auch persönlich im Pfarrcafé kennenlernen, wo sie zurzeit immer wieder für das leibliche Wohl sorgen.



Jugend

Im Advent haben die Jugendlichen Kekse und Lebkuchen gebacken, welche den Senioren in unserem Pfarrgebiet mit einem Weihnachtsgruß der Pfarre übermittelt wurden. Wir haben auch gemeinsam mit den Firmlingen eine Jugendmesse gefeiert und die nächste Jugendmesse, die am 8. März stattfindet, vorbereitet. Dafür haben wir uns besondere Gestaltungselemente überlegt. Neben verschiedenen Themen, mit denen wir uns beschäftigen, darf natürlich auch der Spaß und das Spiel nicht zu kurz kommen: Tischtennis, Tischfußball, div. Gesellschaftsspiele sind immer hoch im Kurs.



Jungschar

In den letzten Monaten ist in der Jungschar echt viel passiert. Im November haben die älteren Kinder eine tolle Führung quer durchs Neukloster gemacht und im Dezember im Jungscharheim bei einer „Lesenacht" übernachtet. Zu Christkönig konnten wir unsere neuen Jungscharkinder offiziell willkommen heißen. Wir durften bei der Generalprobe des Theaters im Neukloster vom „Zauberer von Oz" dabei sein, sind gemeinsam in den Advent gestartet, haben den Bischof Nikolaus gefeiert, eine Weihnachtsstunde mit verschiedenen Stationen gehalten, am 24. Dez. in der Krippenlegungsfeier ein Krippenspiel als Schattenspiel aufgeführt, sind im neuen Jahr Sternsingen gewesen und haben bald danach am Eislaufplatz unsere Runden gedreht. All das machen unsere Jungscharleiter möglich, von denen drei im September auch neu angefangen haben.



Ministranten

Mit großen Eifer und Freude an der Sache, gestalten unsere Ministranten und Ministrantinnen die Gottesdienste mit. Die Jüngeren wachsen mit den Älteren immer mehr zu einer guten Gemeinschaft zusammen. Im Dezember konnten wir eine neue Ministrantin aufnehmen. Derzeit haben wir wieder 3 neue „Ministranten in Ausbildung", mit denen wir in den Gruppenstunden vor allem viel üben. Sicher können wir sie bald offiziell in die Gemeinschaft der Ministranten aufnehmen!





KASIMIR



Hallo, liebe Kinder!

Habt ihr schon mal von dem Wort „TeamGEIST“ gehört? Also nicht TEAM-Geister –die Gespenster, sondern – zwar auch was Unsichtbares, aber trotzdem Spürbares! Z.B. mit gemeinsamen Freunden und Freundinnen zusammen sein, beim gemeinsamen Spielen und Lachen – das ist immer ein tolles Erlebnis!
Vom TeamGEIST sprechen die Erwachsen besonders oft beim Sport, wenn ein Team um den Sieg kämpft. Aber diesen TeamGEIST gibt es ist nicht nur beim Sport, sondern auch, wenn wir gemeinsam ein Fest veranstalten, gemeinsam einen Gottesdienst feiern, gemeinsam einen Ausflug planen und etwas gemeinsam unternehmen.
Und wenn ich jetzt an Jesus denke: der hat auch ein Team gehabt: Menschen, die gemeinsam mit ihm unterwegs waren, gemeinsam gegessen haben, gemeinsam mit Menschen geredet und gemeinsam gebetet haben.
Jesus ist für uns ein gutes Vorbild: wenn wir in der Kirche zusammen sind, dann ist da auch der TeamGEIST dabei. Bei uns heißt dieser Geist „heiliger Geist“. Er ist die Kraft von Gott, die uns verbindet, die uns mitfühlen lässt und uns zu einer starken Gemeinschaft macht.

Diesen Geist wünsche ich euch allen!



KiWoGo Termine

KiWoGo = Kinder-Wortgottesdienst
Was ist der KiWoGo?
Der KiWoGo ist ein speziell für Kinder gestalteter Gottesdienst. Beginn ist um 10 Uhr. Dauer 30 min. Anschließend sind wir ab der Gabenbereitung bei der sonntäglichen Messfeier in der Kirche dabei.
Ort: im Musiksalon (Zugang Richtung Theatersaal)
Die KiWoGo-Termine für 2025 sind: 23. März, 06. April, 25. Mai und 22. Juni.

TERMINE

Heilige Messen

Montag bis Samstag 8.00 und 18.30
Vorabendmesse 18.30
Sonntag: 8.30, 10.00, 18.30

Chorgebet: 7.30 Uhr (am So: 7.00 Uhr), 12 Uhr, 18 Uhr

Rosenkranz täglich 17.50 in der Barbarakapelle

Eucharistische Anbetung:
Jeden Donnerstag nach der Abendmesse,
jeden 1. Freitag im Monat ganztägig

Beichtgelegenheit:
Jeden Donnerstag nach der Abendmesse
oder vor der hl. Messe in der Sakristei fragen

Caritas-Sprechstunde: Mittwoch 16.30

Hl. Messe im Landespflegeheim: Mittwoch 15.00
Hl. Messe im Stadtheim: Freitag 15.00
Hl. Messe im Krankenhaus: Samstag 16.00

Februar

So. 23	10.00	KinderWortGottesdienst

März

Di. 4	14.00	Begegnungsraum für Frauen im Pfarrcafé
Mi. 5		ASCHERMITTWOCH
	15.00	Kinder-Aschenkreuz mit Palmkatzerl-Verbrennen
	18.30	Heilige Messe mit Aschenkreuz
Fr. 7		Ökumenischer Weltgebetstag
	19.00	Gottesdienst in der Erlöserkirche – Agape im Saal
Sa. 8	18.30	Jugendmesse „spirit on fire »
So. 9		erster Fastensonntag
So. 16	10.00	hl. Messe-Vorstellung der Erstkommunionkinder
Di. 18	14.00	Begegnungsraum für Frauen im Pfarrcafé
So. 23	10.00	KinderWortGottesdienst, Suppensonntag

April

So. 6	10.00	KinderWortGottesdienst
So. 13		PALMSONNTAG
		heilige Messe mit Segnung der Palmzweige
Do. 17		GRÜNDONNERSTAG
	19.00	Abendmahlmesse
Fr. 18		KARFREITAG
	19.00	Liturgie
Sa. 19		KARSAMSTAG
	21.00	Hochfest Auferstehung
So. 20		OSTERSONNTAG
	10.00	Hochamt mit dem Stifts-Chor
Mo. 21		OSTERMONTAG
	10.00	Hl. Messe (davor: Emmausgang)

Taufen

Raphael Frey, Nino Ferstl

Verstorbene

Peter Ranner, Margarete Steiner, Brigitte Steiner, Peter Karastojanoff, Manfred Hubinger, Martha Schmid, Harald Stöger, Andreas Silberholz, Anna Hübl, Johann Prenner, Rudolf Hasenöhrl, Klemens Groth, Eduard Aubrecht

Die Seelsorger

Pater Michael Weiss, Pfarrer und Prior
Tel. 02622/23102-24; Mobil: 0676/9381288

Pater Vinzenz Kleinelanghorst, Pfarrvikar
Tel. 02622/23102-23; Mobil: 0676/9728181

Pater Eugenius Lersch, Kaplan; Mobil: 0677/62312353

Pater Alkuin Schachenmayr, Kaplan; Mobil: 0680/4454880

Pater Philipp Gschanes, Pastoralassistent
Tel. 02622/23102-15; Mobil 0680/1183344

Pater Benedikt Stary, Seelsorger
Tel. 02622/23102-18; Mobil: 0680/1173091

Pater Damian Lienhart, Religionslehrer und Seelsorger

Die Pfarrkanzlei

Nina Faiman, Pfarrsekretärin Tel 02622/23102-10
Öffnungszeiten:
Mo 9.00 – 11.30 und 17.00 – 19.00; Di., Mi., Fr. 9.00 – 11.30;
E-Mail: stift@neukloster.at; Homepage: www.neukloster.at

Impressum

Stiftspfarre Neukloster DVR Nr 0029874 (10894)
Satz und Layout: Alfred Gruber BA
Redaktion: Teresa Marady & Daniel Korzil
Für den Inhalt verantwortlich:
P. Michael Weiss, Neuklostergasse 1, 2700 Wr. Neustadt